

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk
201 Feldkirchen



ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Feldkirchen

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	7
Kinderbetreuungseinrichtungen	7
Bildung	8
Regionale Fördermaßnahmen.....	10
Glossar und Quellenangaben.....	11

ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Feldkirchen

Im Landesvergleich niedriges Niveau der Arbeitslosigkeit; höhere Betroffenheit bei den Männern

	Feldkirchen	Kärnten	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	30.510	559.315	8.375.290
davon Frauen	15.444	287.955	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	0,6%	-0,1%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	7,6%	9,1%	6,9%
Frauen	6,6%	8,2%	6,3%
Männer	8,4%	9,8%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km ²	559	9.538	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	29,1%	25,7%	38,7%
Einwohner/innen pro km ² KF	55	59	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	188	229	258

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen entspricht dem politischen Bezirk Feldkirchen und besteht aus 10 Gemeinden, darunter eine Stadt (Feldkirchen in Kärnten).

Der Arbeitsmarktbezirk liegt nördlich des Kärntner Zentralraumes in einem inneralpinen Becken. Landschaftlich prägend sind einerseits der Ossiachersee im Westen, die Turracher Höhe im Norden sowie die Ausläufer der Wimitzer Berge im Osten. Die Siedlungskonzentrationen liegen im Glantal und entlang der in Richtung Nord-Süd ausgerichteten Hauptverkehrsverbindung.

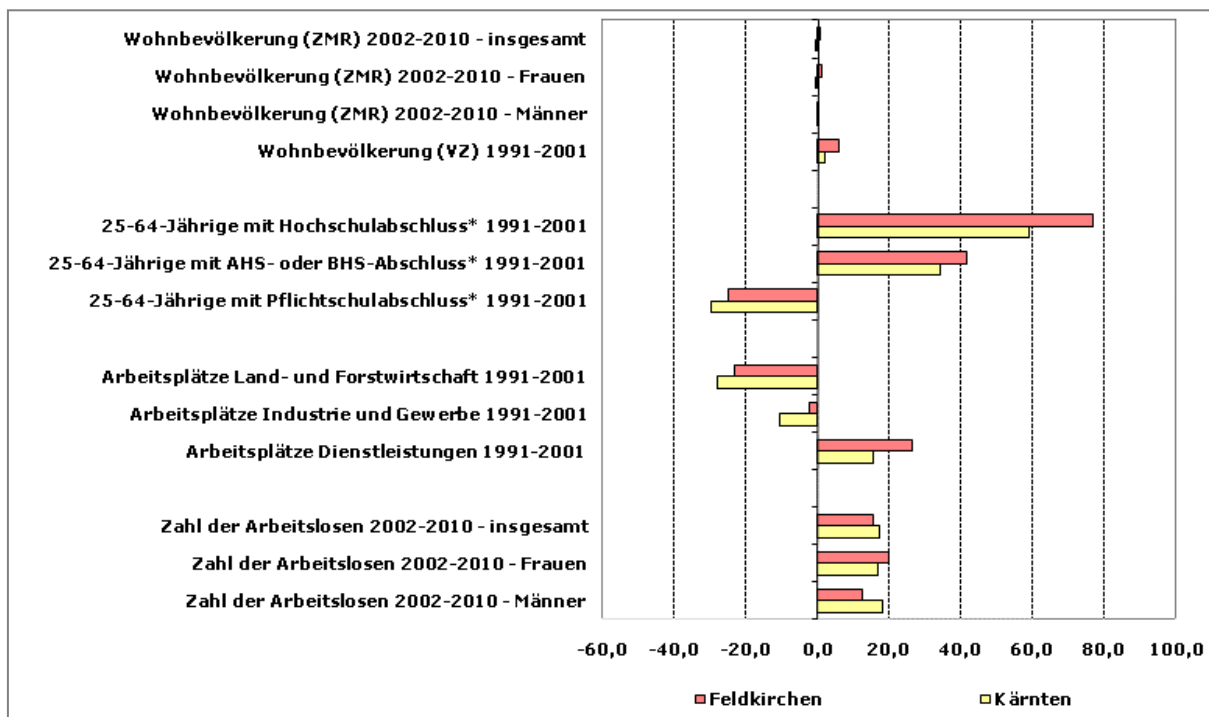
Der Bezirkshauptort Feldkirchen ist das wichtigste Arbeitszentrum, gefolgt vom Tourismuszentrum Steindorf am Ossiacher See, insgesamt haben über 70% aller Erwerbstätigen in diesen beiden Gemeinden ihren Arbeitsplatz.

Eine direkte Anbindung an ein überregionales Verkehrsnetz ist in diesem Bezirk nicht gegeben. Allerdings ist das Verkehrsnetz innerhalb des Bezirkes gut ausgebaut, sowohl von Norden nach Süden (Anbindung nach Klagenfurt), als auch von Westen (Villach) nach Osten (St. Veit an der Glan).

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 30.510 Personen, 50,6% davon Frauen. Dies entspricht 5,5% der gesamten Kärntner Wohnbevölkerung.

Feldkirchen in Kärnten (14.304 EW, Frauenanteil 51,2%) sowie die Gemeinden Steindorf am Ossiacher See (3.745 EW, Frauenanteil 52,1%) und Himmelberg (2.358 EW, Frauenanteil 50,1%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Reichenau (1.965 EW, Frauenanteil 49,0%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt um 0,4% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen zählte in den vergangenen Jahrzehnten zu den Bezirken mit einer steigenden, stark positiven Bevölkerungsentwicklung. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 5,7% gestiegen (Kärnten: +2,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+875) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+766).

Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nur abgeschwächt fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Feldkirchen um weitere 0,6% gestiegen (Kärnten: -0,1%, Österreich: +3,9%).

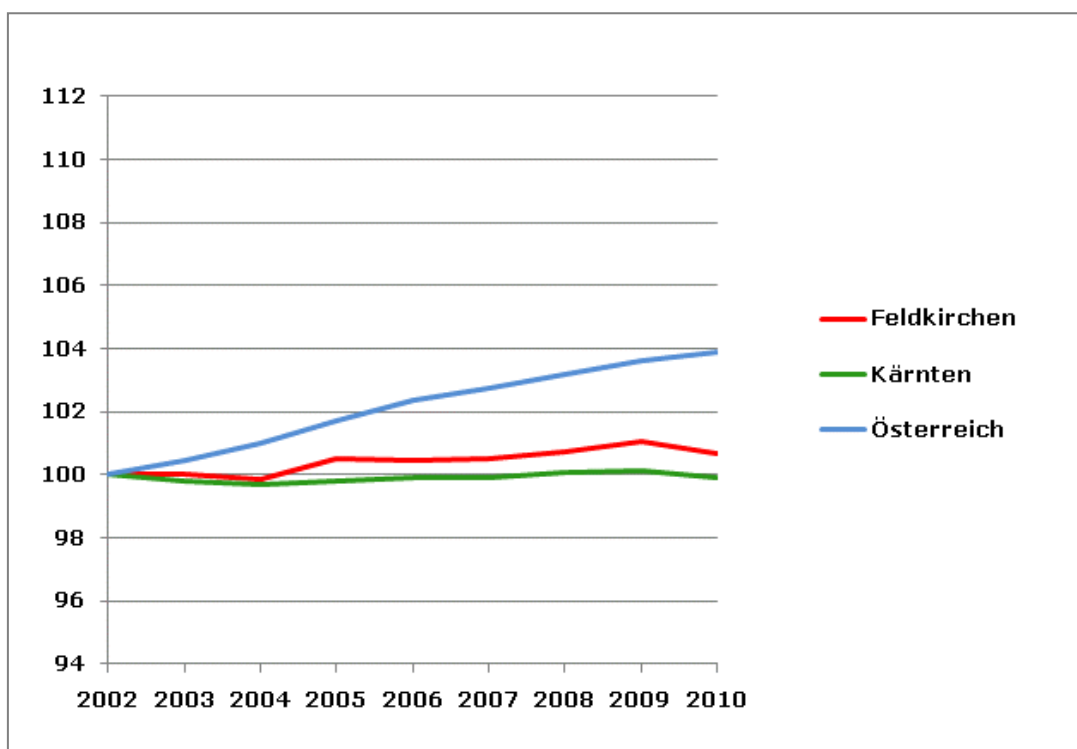
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2010 im Bezirk Feldkirchen mit 14,8% über dem Kärntner Durchschnitt von 14,3%, jener der Über-65-Jährigen mit 18,3% darunter (Kärnten: 19,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Feldkirchen im Jahr 2010 mit 5,4% unter dem landesweiten Schnitt von 6,9% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2010 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2010 schwach zugenommen (+0,6%), in Kärnten hat die Bevölkerungszahl stagniert. Im Gegensatz dazu zeigt sich österreichweit ein Bevölkerungsanstieg (+3,9%).

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen ist Teil der NUTS-III-Region Oberkärnten.

Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 69,4% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 28 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 27,6% verzeichnet (Kärnten: 25,4%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird vom Dienstleistungsanteil, aber auch – allerdings in geringerem Ausmaß – vom industriell-gewerblichen Sektor geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 39,5% auf 35,1% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 9,9% auf 6,9% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 50,5% auf 58,0% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (66,4%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 138 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 118 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 5 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (112 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

HASLINGER STAHLBAU GMBH	290
EMBATEX Aktiengesellschaft	200
WECH-KAERTNER TRUTHAHNVERARBEITUNG GMBH	160
Ing. E. Roth Gesellschaft m.b.H.	120
HOLZ - LEEB Gesellschaft m.b.H.	120
HIRSCH POROZELL GMBH	110
HIRSCH MASCHINENBAU GMBH	80
Wellpappenfabrik TEWA Gesellschaft m.b.H.	70
A. LEOPOLD GESELLSCHAFT M.B.H.	60
SCHIEDER BAECKEREI GMBH	60

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Walcher Security GmbH	130
JOBZONE PERSONALMANAGEMENT GMBH	110
HOTEL HOCHSCHÖBER GES.M.B.H.	110
ara Shoes GmbH	70
MO MOSER TRANSPORTE GMBH	70
BERGERALM HOTELBETRIEBSGESELLSCHAFT M.B.H.	60
SPARKASSE FELDKIRCHEN/KAERNTEN	60
VOLKSBANK FELDKIRCHEN, REGISTRIERTE GENOSSENSCHAFT M.B.H.	60
OEBAU EGGER BAULAND-BAUSTOFFHANDEL GESELLSCHAFT M.B.H.	50
SPEDITION MURNIG KOMMANDITGESELLSCHAFT	50

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen 11.300 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 45,7% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,4% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+0,4%) und Männern (+0,4%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Kärnten 2009 bei 41,8%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 70,7% (Frauen: 66,3%, Männer: 74,7%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Kärnten gesamt: 72,1%, Frauen: 68,6%, Männer: 75,3%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt, aber klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 7,6% (Kärnten: 9,1%, Österreich: 6,9%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 8,4% deutlich über jener der Frauen (6,6%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 929 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 39,2%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 0,4%, wobei die Zahl der arbeitslosen Männer rückläufig war (-2,4%) und jene der weiblichen Arbeitslosen angestiegen ist (+5,0%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 2,8% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen ist ein Bezirk mit einem vergleichsweise hohen Anteil an Auspendler/innen, deren Ziele sich vor allem im Kärntner Zentralraum befinden. Zahlreiche Arbeitsplätze werden von Einpendler/innen aus den benachbarten Arbeitsmarktbezirken besetzt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen 78 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 8,9%. Den 14 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 22 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 143 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 30 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel, 16 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau und 14 im Lehrberuf Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 42,0% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 319 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 35 im Lehrberuf Universalschweißer/in, 32 im Lehrberuf Zimmerei und 23 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 28,2% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 28 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 15 Kindergärten, 3 Kinderkrippen, 9 Horte und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 1.090 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen im Schnitt 36 (Kärnten: 33, Österreich: 37).

16 der 28 Einrichtungen konzentrieren sich auf Feldkirchen in Kärnten.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Kärnten wurde bereits im Jahr 2006 das Gratis-Kindergartenjahr für Fünfjährige eingeführt. Das Gratis-Kindergartenjahr wird mit 75,- Euro pro Kind pro Monat bemessen, wobei die monatliche Auszahlung über den jeweiligen Kindergartenerhalter erfolgt (Quelle: Amt der Kärntner Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Feldkirchen in Kärnten	16	644
Steindorf am Ossiacher See	2	97
Glanegg	1	69

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Feldkirchen. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,4% (Kärnten: 8,8%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,7% der Personen dieser Altersgruppe (Kärnten: 11,2%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,9% über jenem der Männer (5,9%), 8,9% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 8,5%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 8,5%, jener der Personen mit Matura bei 11,5%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Feldkirchen		Kärnten		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	34,1	22,8	31,2	20,4	34,2	26,2
Frauen	43,8	30,8	40,3	27,5	43,1	33,1
Männer	24,5	15,0	21,9	13,3	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	37,8	37,1	48,2	41,0	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	40,6	48,2	40,3	45,5	37,0	39,4
Frauen	27,7	33,8	28,0	32,8	25,4	27,7
Männer	53,4	62,2	52,8	58,4	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	31,3	34,3	23,8	32,2	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	14,3	13,8	13,7	14,0	12,5	13,1
Frauen	17,9	19,5	18,0	19,6	17,0	18,6
Männer	10,7	8,3	9,3	8,3	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	12,2	8,7	7,8	6,9	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,4	2,2	3,5	3,5	4,7	4,7
Frauen	2,5	2,3	3,5	3,5	4,8	4,9
Männer	2,4	2,1	3,4	3,5	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	9,0	7,2	7,4	6,1	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	4,5	6,5	5,4	7,7	4,7	6,8
Frauen	4,2	6,6	4,9	7,5	3,7	6,1
Männer	4,7	6,4	6,0	7,8	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,0	4,3	3,6	4,0	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,1	6,4	6,0	8,8	6,9	9,9
Frauen	3,9	6,9	5,3	9,1	6,0	9,8
Männer	4,3	5,9	6,6	8,6	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	6,7	8,5	9,2	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Feldkirchen ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK).

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 600 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 2,6% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen werden derzeit (Studienjahr 2010/2011) 6 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 414 Studierenden, davon 354 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Feldkirchen

Studienjahr 2010/2011

Studienort	Erhalter	Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Feldkirchen in Kärnten	FH Kärnten	Gesundheits- und Pflegemanagement	Dipl	VZ	2	2	0
Feldkirchen in Kärnten	FH Kärnten	Soziale Arbeit	Dipl	VZ+BB	12	7	5
Feldkirchen in Kärnten	FH Kärnten	Gesundheits- und Pflegemanagement	Ba	VZ+BB	132	118	14
Feldkirchen in Kärnten	FH Kärnten	Gesundheitsmanagement	Ma	BB	44	35	9
Feldkirchen in Kärnten	FH Kärnten	Soziale Arbeit	Ba	VZ+BB	196	169	27
Feldkirchen in Kärnten	FH Kärnten	Soziale Arbeit: Entwickeln und Gestalten	Ma	VZ+BB	28	23	5

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend, ZG ... Zielgruppenspezifisch)

Quelle: Fachhochschulrat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Arbeitstraining 2010	NEUE ARBEIT	Qualifizierung	46	24	22
Unternehmensgründungsprogramm Kärnten	BIT MANAGEMENT BERATUNG GMBH BFI KÄRNTEN	Unterstützung	35	10	25
Find your job - Berufsorientierung	BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT BFI KÄRNTEN	Qualifizierung	24	10	14
Etagen- und Reinigungsfachkraft- Ausbildung	BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT BFI KÄRNTEN	Qualifizierung	21	19	2
Durchstarten 2010 - modulare Qualifizierung für die Personengruppe 45+	BIETERGEMEINSCHAFT BFI WIFI BIT	Qualifizierung	14	7	7

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Erwerbsquote (wohnotbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. <i>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--